

Ab 4. September wird das Konzept im Rathaus ausgestellt

## Museumsdorf soll nahe Argenstein Geschichte lebendig werden lassen

**Weimar (sah).** Ein Freilichtmuseum soll es am westlichen Ortsrand von Weimar-Argenstein geben. Dort werden dann nicht nur die Fundstücke der Ausgrabungen aus der Kiesgrube von Niederweimar präsentiert. Sechs verschiedene Konzepte haben Studenten der Kasseler Gesamthochschule erarbeitet. Diese Entwürfe sind vom 4. bis 17. September in der Gemeindeverwaltung in Niederweimar zu sehen.

Wie lebten die Menschen vor 9000, 4000 oder tausend Jahren am Rande der Lahn nahe dem heutigen Niederweimar? Die Ausgrabungen in den Kiesgruben zwischen Main-Weserbahn und Bundesstraße 3 haben den Archäologen bei ihren Ausgrabungen viele Erkenntnisse gebracht. Und diese sollen zusammen mit den schönsten Fundstücken würdig präsentiert werden.

Seminare und Veranstaltungen für Schulklassen, Jugendliche und Familien sollen die Basis für Forschungen in der experimentellen Archäologie sein, so stellt es sich Dr. Andreas Thiedmann, vom Landesamt für Denkmalpflege in Marburg, vor.

Auf seine Initiative hin sollen die Erkenntnisse zukünftig präsentiert werden. Einzelne Gehöfte von Germanen, Kelten, den Menschen der Bronzezeit aber auch der Rössner-Kultur, der Jungsteinzeit und die kurzfristigen Lagerplätze der Jäger und Sammler des Mesolithikums sollen auf einem drei Hektar großen Gelände in realer Größe entstehen.

Vegetation und Haustiere sollen ebenso dargestellt werden, wie die alltägliche Lebenssituation der damaligen



Die großen Bagger hatten die Vorarbeit geleistet, mit feinem Werkzeug wurden dann bei den umfangreichen Grabungen nahe Niederweimar historische Fundstücke gesichert.

(Archivbild: Hillmann)

Menschen. Vor allem für die heutige Jugend und für Familien soll es neben einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm die Möglichkeit geben, einfach durch Besichtigung der wiederaufgebauten Anlage eine Zeitreise durch die Vorgeschichte zu machen.

Ein weiteres Standbein des Projektes soll die Forschung im Bereich der experimentellen Archäologie werden, die auch in Deutschland derzeit immer mehr an Bedeutung zunimmt.

Hier denkt Andreas Thiedmann an die Zusammenarbeit mit den Universitäten, vor allem natürlich dem vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität. Aber auch für interessierte Laien soll es die Möglichkeit geben, sich praktisch mit dem Leben der

Vergangenheit auseinander zu setzen.

Bereits bei dem Aufbau der Häuser und dem Verlauf der verschiedenen Bauphasen setzt Thiedmann auf öffentliches Interesse und das Arbeiten wie in der Vorgeschichte.

Einzigartig wäre ein solches Museum derzeit in Hessen, wie Thiedmann sagt. Vergleichbare Objekte gibt es in Oerlinghausen bei Bielefeld aber auch in der Außenanlage des Freilichtmuseums am Federsee (Bayern).

Einzigartig wäre ein solches Museum auf jeden Fall. Das hängt sicher mit den gut erhaltenen Funden der Grabungen in Niederweimar und der langen Dauer der dortigen Siedlungsaktivitäten in den Lahnaue zusammen.

Am Ortsrand von Argenstein

soll das Freilichtmuseum entstehen, hierum bemüht sich auch die Gemeinde Weimar.

Um die konkrete Umsetzung ins Rollen zu bringen, soll in nächster Zukunft ein Förderverein gegründet werden. Der soll auch bei der Finanzierung helfen.

Andreas Thiedmann hofft nicht nur auf die Unterstützung durch Kreis und Land, sondern auch auf eventuelle Fördergelder der Europäischen Union.

Im September wird es in Weimar eine Präsentation des Konzeptes von Andreas Thiedmann sowie von Semesterarbeiten der Gesamthochschule Kassel geben. Die Studenten haben sich mit dem musealen Aspekt eines solchen Projektes befasst.